

Salzkammergut-Gemeinden stehen geschlossen hinter den

Seenland bekämpft Lkw-

Die Salzkammergut-Region macht geschlossen mobil gegen den steigenden Lkw-Durchzugsverkehr. Wie berichtet, macht die Flut an Maut-Flüchtlingen Anrainern entlang der Wolfgangseestraße zu schaffen. Bürgermeister und Gemeindevertreter stehen hinter der Bürgerinitiative, die eine Tonnage-Beschränkung fordert.

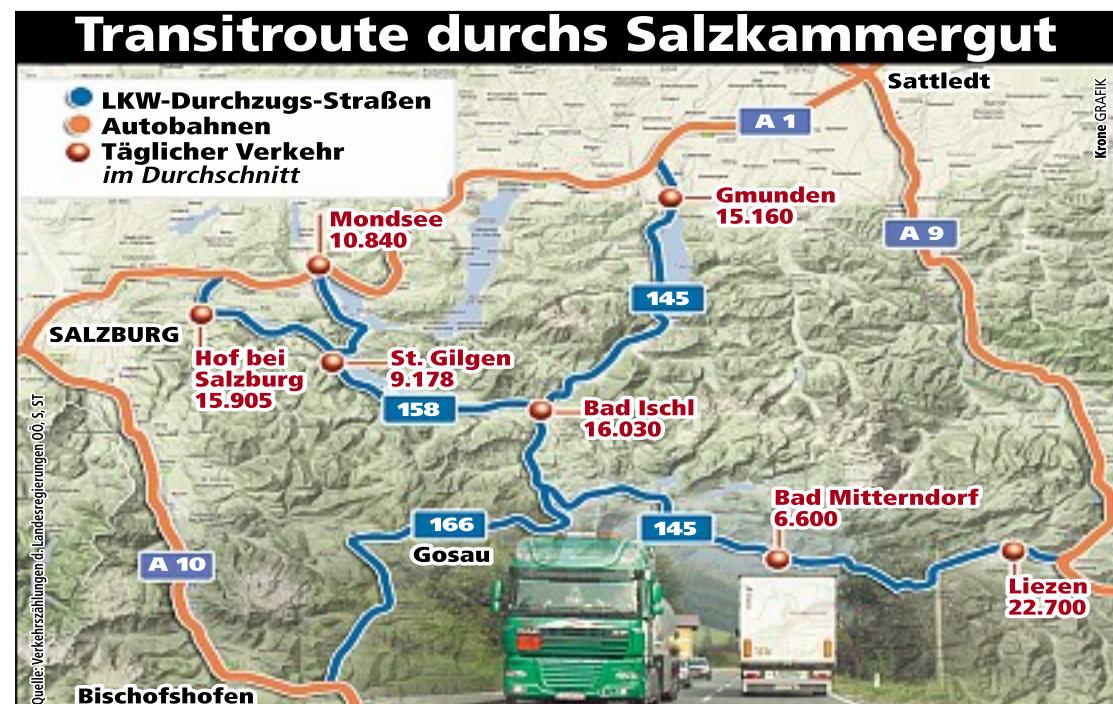
In 27 Gemeinden im ganzen Salzkammergut formieren sich Bürgerinitiativen gegen die Transitroute durchs Seenland. Denn immer mehr Schwertransporter nutzen die Wolfgangsee-straße als Abschnieder, um von der Phyrnautobahn (A9) auf die Westautobahn zu gelangen (siehe Grafik). Vor allem aber, um sich die teure Lkw-Maut zu ersparen. „Das Salzkammergut ist kein Lkw-Durchzugsland“, sagt Ing. Silvester Leitner, Sprecher der Bürgerinitiative, die für die Bundesstraßen

nun eine 3,5 Tonnen-Beschränkung für Lkws fordert. „Ausgenommen ist der Ziel- und Quellverkehr.“

Rückenwind bekommt er aus dem Gemeindeämtern. Josef Weikinger, Bürger-

„In den kommenden Wochen veranstalten wir Informationsabende in den betroffenen Gemeinden.“

Initiativen-Sprecher Silvester Leitner



Josef Thalmeier, Vizebürgermeister in St. Gilgen, über den steigenden Schwerverkehr im Salzkammergut und flächendeckende Lkw-Maut.

Herr Vizebürgermeister, der Schwerverkehr wird ein echtes Problem?

„Ja, vor allem der Durchzugsverkehr ist eine Belastung. Diese Lastwagen, konkret die Maut-Flüchtlinge, sollen auf der Autobahn bleiben. Deshalb befürworten wir die Anliegen der Bürgerinitia-

Interview

tive, sprich eine Gewichtsbeschränkung. Außerdem fordern wir eine flächende-

Fordern Lkw-Maut auf allen Straßen

ckende Lkw-Maut auf allen Straßen in Österreich.“

Ihre nächsten Schritte?

„Wir werden in der Gemeindevertretung eine Petition vorlegen, wonach die

flächendeckende Lkw-Maut die starre Kfz-Steuer für Lastwagen ablösen soll. Die sich dann nach gefahrenen Kilometern und Gewicht richtet.“

Was sind die Ursachen für den Lkw-Verkehr?

Die Bundesstraßen werden immer größer, immer schöner.

Zum Einen gut, aber zu Anderen werden die Lkws dadurch ange-

zogen.“



Josef Thalmeier

Foto: ANDREAS TRÖSTER

Bürgerinitiativen

Verkehr

meister von Strobl: „Der Störverkehr ist stark und man hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Die Maut-Flüchtlinge müssen weg!“ Engelbert Leitner, Gemeindevertreter in Fuschl: „Der Schwerverkehr ist ein

VON MAX GRILL

Problem. Wir stehen geschlossen hinter der Bürgerinitiative!“

Derzeit wird eine Verkehrszählung des Landes ausgewertet, die über die Sommermonate durchgeführt wurde. Messungen von Leitner haben gezeigt: Zwischen 2005 und 2009 hat der Lkw-Verkehr zwischen St. Gilgen und Strobl um 44 % zugelegt. Tendenz steigend.

salzburg@kronenzeitung.at

Foto: GERALD FORCHER



Vom Dach des Fallhauser Gebäudes in Salzburg-Lehen fotografierte „Krone“-Leser Gerald Forcher das prächtige Feuerwerk,

Feuerwerk zu Ruperti

das zum Ende des Ruperti-Kirtags die Stadt in helles Licht tauchte. Ein wunderbarer Abschluss eines erfolgreichen Altstadt-Festes.

Starke Volkspartei, SPÖ im freien Fall:

So lief OÖ-Wahl an der Salzburg-Grenze

Die Volkspartei von Landesvater Josef Pühringer dominant im Aufwind, die SPÖ hingegen im freien Fall, die FPÖ mit kräftigen Zugewinnen: Dieser Trend zog sich auch durch die Gemeinden im direkten Grenzgebiet zu Salzburg. Lesen Sie hier die Höhepunkte aus den oberösterreichischen Nachbarorten.

● **St. Wolfgang:** Das „Weiße Rössl“ bleibt fest in VP-Hand. Auf Landtagsebene steigerte man sich auf 53,4 Prozent, während die Roten auf 27,1 % abstürzten. Bürgermeister Johannes Peinsteiner bekam 52 % der Stimmen, etwas knapper ging es auf Gemeindeebene zu (VP 46,8, SP 39,4 %).

● **Mondsee:** Hier wählten satte 67,7 % Ortschef Karl Josef Feurhuber, seine VP steigerte sich auf Landesebene um drei Prozentpunkte auf 59,2 %, die SP blieb mit 15,1 % nur knapp zweitstärkste Kraft.

● **Unterach:** Auch hier siegte

die VP bei Landtag und Gemeinderat klar, als Bürgermeister setzte sich aber der „rote“ Engelbert Gnigler mit 53,8 % durch.

● **Zell am Moos:** VP-Ortschef Wilhelm Langwallner legte mit 77,3 % der Stimmen ein Rekordergebnis hin (LT 61,7 %, GR 66,9 %). Die SPÖ wurde auf Landesebene „halbiert“ und fiel von 24 auf 12 Prozent. Die Freiheitlichen legten von 5,3 auf 12,6 % zu.

● **Perwang:** Auch hier VP-Jubel: 63,8 % (Landtag), 71,8 % (Gemeinde), Bürgermeister Josef Sulzberger erhielt 79,8 % der Stimmen.

Tun Sie es
zumindest
wöchentlich?

2x



BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT

Anzeige



Post
VON
JEANNÉE

Lieber Günther Kräuter,

zugegeben: In desaströsen SPO-Zeiten wie diesen Bundesgeschäftsführer der nämlichen Partei zu sein ist kein Honiglecken und ein diffiziler, um nicht zu sagen unmöglicher Job. Verlangt er doch von Ihnen, die diversen Downs und Debakel Ihrer roten Brötchengeber medial schönzureden, zu regionalisieren, zu bagatellisieren...

... wie vor einer Woche, als Ihnen zum sozialistischen Total-Absturz in Vorarlberg die Formulierung „Dies ist ein Spezialfall und hat mit dem Zustand der Bundespartei nichts zu tun“ von den trotzig geschürzten Lippen tropfte. Was indes auf gut Wienerisch noch „a Lapperl“ gegen das ist, was Ihnen zum brandaktuellen oberösterreichischen freien SPO-Fall einfiel...

... als Sie von Journalisten daran erinnert wurden, dass schon im nächsten Jahr Wahlen in Wien, der Steiermark und dem Burgenland anstünden, und man Sie dazu um Ihre bundesgeschäftsführende Meinung bat, die Sie nach kurzer, aber scharfer Überlegung wie folgt äußerten:

„In letzter Zeit sind bei Landtagswahlen die Regierenden bestätigt worden. Und in Wien, der Steiermark und dem Burgenland regieren bekanntlich – Rote!“

Eine Frage, Herr Kräuter (die sich wahrscheinlich auch Ihr Big Boss Werner Faymann stellen wird): War das nur ein sophistisches Witzchen, oder glauben Sie tatsächlich an den „Siegstrend der Regierenden“?

Schönen Tag noch,
Ihr

[Signature]